



Abso-News

Die Zeitschrift des WIKU-AbsolventInnenvereins

75. Ausgabe

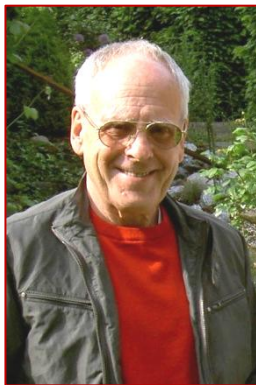
Juni 2024

Homepage: wave.wiku.at

E-Mail: wave@wiku.at

**"The time has come,
the walrus said ..."**

Diese Stelle aus einem Gedicht von Lewis Carroll ist mir in den letzten Jahren immer wieder durch den Kopf gegangen.



Seit ich mich am Ende des Schuljahres 1997/98 nach 30 Jahren als Lehrer und Administrator am WIKU ins Privatleben zurückzog, nahm meine Tätigkeit für den Absolventenverein nur einen geringen Teil meiner nun fast grenzenlosen Freizeit in Anspruch. Zusammen mit meinem ehemaligen „Chef“, Direktor Dr. Kurt Dvorak, gründete ich den Verein „Absolventinnen und Freunde des WIKU“, der im Jänner 1999 registriert wurde.

Ich dachte nie an Kindesweglegung und übernahm deshalb als erster Obmann die Leitung des Vereins. Da ich aber der Meinung war, dass die Führung des Vereins in die Hände von Absolventinnen gehört, trat ich nach zwei Jahren zurück und übergab die Leitung des

Vereins an ehemalige Schülerinnen des WIKU.

Mit meinem Ausscheiden aus dem Vorstand war aber meine Tätigkeit für den Verein nicht zu Ende, man kann fast sagen, dass sie erst richtig begann. Ich hatte weiterhin zwei Aufgaben zu erfüllen – die Herausgabe der „Abso-News“ und die Einrichtung und Betreuung einer Homepage des Vereins.

Bei der Erstellung der Homepage gab es viel zu lernen, vor allem, weil sie im Laufe der Zeit immer wieder weiter entwickelt werden musste. Derzeit ist die 3. Version im Netz und sie ist inzwischen so groß geworden, dass ich verständigt wurde, dass die Homepage an ihre Kapazitätsgrenze angelangt sei. Sie steht nun als Archiv zur Verfügung, in dem die Leistungen von Schülerinnen und Lehrerinnen ebenso wie die Berichte der Absolventinnen über ihre berufliche Tätigkeit und Maturajubiläen nachzulesen sind – und das über einen Zeitraum von 25 Jahren.

Dies ist die 75. Ausgabe der Abso-News und in einem eigenen Artikel wird weiter unten über ihre Entwicklung berichtet. Es war eine Herausforderung, Texte für die News zu bekommen, aber offenbar schlägt man einem ehemaligen Lehrer schwer eine Bitte ab. Und ich freute mich jedes Mal, wenn wieder eine neue Ausgabe an die Mitglieder versandt wurde.

The time has come ...

Langsam wurde mir klar, dass es Zeit wurde, die Tätigkeit an jüngere Hände – und Köpfe – zu übertragen. Über den Zeitpunkt war ich mir lange nicht im Klaren, bis er sich fast von selbst ergab. Im heurigen Jahr gibt es zwei Vereinsjubiläen – der Verein wurde 25 Jahre alt und wir erreichten die 75. Ausgabe der News – zwei markante Zahlen, die in Erinnerung bleiben.

Wenn ich nun – metaphorisch gesprochen – langsam meinen Ritt in die Abendsonne beginne, so sind es schöne Erinnerungen, die ich mit der Arbeit für den Verein verbinde. Als „Ehrenobmann“ nahm ich an mehr als 70 Vorstandssitzungen teil und fühlte immer, dass ich willkommen war. Da es immer wieder Wechsel im Vorstand gab, lernte ich im Laufe der Jahre mehr als 20 Vorstandsmitglieder kennen – die Absolventinnen Ursula, Edith und Roswitha sowie Kurt, die von Anfang an dabei sind, meine Nachfolgerinnen Eva und Alex als „Obfrauen“ und in letzter Zeit Manuela, deren Einsatz und Hilfsbereitschaft ein gutes Zeichen dafür sind, dass der Verein auf einem guten Weg ist.

Ernst Kastrun

Abso-News Jubiläumsausgabe

Nach der Konstituierung des Vereins galt es, die Kommunikation zwischen dem Verein und seinen Mitgliedern herzustellen. Wenn wir auch vom Anfang an das Internet als Kommunikationsmittel ins Auge fassten und eine Homepage einrichteten, so war doch klar, dass eine regelmäßig erscheinende Zeitung als wichtigstes Medium herausgegeben werden musste.

Am 5. Jänner 2000 erschien das „1. Rundschreiben“, das aus nur einer Seite bestand,

in welche wir die wichtigsten Mitteilungen raumsparend pressen mussten.

Ab dem 5. Rundschreiben vom Juni 2001 wurde das Format auf zwei Seiten erweitert, der Druck in Spalten und das Einfügen von Fotos ließ nun das Rundschreiben schon einer Zeitung ähnlich erscheinen.

Mit der 8. Ausgabe vom Juni 2002 wurden die „Abso-News“ auf vier Seiten erweitert und erhielten ihr heutiges Aussehen.

Der nächste große Schritt kam im Juni 2010 – von nun an gab es neben der Printversion der „Abso-News“ diese auch im Internet! Der Vorteil lag nicht nur darin, dass man die Zeitschrift nun auch in Farbe sehen konnte, sondern auch darin dass der Verein Porto für die postalische Zustellung sparte. Es ist sehr erfreulich, dass nun etwas die Hälfte aller Mitglieder die News über das Internet beziehen.

Eine Übersicht soll zeigen, mit welchen Themen sich unsere „Abso-News“ beschäftigen:

In eigener Sache	37
Das WIKU-Schulfest	6
Wiku-Aktivitäten	9
Die Generalsanierung	7
Der WIKU-Schulball	17
Maturajubiläen	28
Nach dem WIKU	44
Beiträge von SchülerInnen	22
Artikel von LehrerInnen	33
WIKU-Konferenzzimmer	8
WIKU-Newsflash	12

Wir danken als Redakteur allen Verfassern von Artikeln, ohne deren Bereitschaft mitzuarbeiten die „Abso-News“ in dieser Form nicht möglich gewesen wären.

Ernst Kastrun

Nach dem WIKU

Ute Gubensäk:

Das Leben - eine Reise...

Ich habe mich sehr gefreut hier über meinen Lebenslauf nach der Matura am WIKU berichten zu dürfen. Meine Schulzeit habe ich als eine schöne, unbeschwerte Zeit in Erinnerung. Vielleicht erscheint sie einem heute

auch nur so unbeschwert, verglichen mit der Zeit die danach kam :-).



Nach der Matura war mir vor allem einmal wichtig die Welt zu entdecken. Als

„Sprungbrett“ wählte ich den Tourismussektor. Ich habe also nach dem WIKU die Ausbildung zur Tourismuskauffrau an einem Fremdenverkehrskolleg im Burgenland absolviert. Um mein Englisch zu verbessern bzw. die Barriere Englisch zu sprechen zu überwinden, bin ich anschließend für 1 Jahr als Au Pair Mädchen in die USA, Florida gezogen. Um einige(!) Kilogramm an Körpergewicht schwerer, aber voller Motivation, bin ich dann nach Wien übersiedelt um das Studium der Handelswissenschaften zu beginnen. Ich habe das Studium nach drei Semestern abgebrochen – vielleicht hätte ich etwas Interessanteres wählen sollen ;-).

Ich begann als kaufmännische Assistentin in einer Immobilienfirma zu arbeiten. Nach 10 Jahren in Wien und einigen privaten Rückschlägen, verließ ich die Großstadt und ging meinem Wunsch des Reisens nach. Ich konnte auf meinen ursprünglichen Beruf als Tourismuskauffrau zurückgreifen und habe die nächsten Jahre in verschiedensten Hotels quer durch Europa gearbeitet.

2009 habe ich mir den Wunsch erfüllt, ein kleines Hotel in Guatemala am Lago Atitlan zu pachten. Die Besitzer waren Deutsche und hatten eine Vertretung für 1 Jahr, einen Pächter, gesucht. Eine gute Möglichkeit den Traum zu erproben. Zusammen mit einem befreundeten Koch, haben wir die kleine Hotelanlage mit angeschlossenem Restaurant und 8 einheimischen Angestellten, für 1 Jahr übernommen. Bis dato mein größtes Abenteuer, schon aufgrund der Sprachbarriere. Da das Projekt sehr kurzfristig zustande kam, blieb mir nicht mehr Zeit als einen Wochenende-Intensiv Kurs in Spanisch zu belegen. Die ersten Monate waren unvorstellbar :-), besonders die Verständigung mit den indigenen Angestellten für die Spanisch ebenfalls eine Zweitsprache war. Die Zeit war großartig, intensiv, aber auch mit vielen, kaum überwindbaren Hindernissen versehen.

Auf diesen „Arbeits-Reisen“ bin ich auf Ayurveda gestoßen. Alternative Heilkunde hat mich schon immer begeistert und interessiert. Ich begann, parallel zur Arbeit, eine zweijährige Ausbildung zur Ayurveda Therapeutin in München. Ayurveda ist die traditionelle Heilkunde Indiens. Ein Jahrtausende altes Gesundheitssystem. Die Ausbildung umfasste die Themen

Ernährung, Lebensführung, Kräuterheilkunde, Yoga und Therapiemethoden im Ayurveda. Um vor allem zu erfahren wie Ayurveda in den Ursprungsländern eingesetzt wird, habe ich Praktika bei Ärzten und in Ayurveda-Spitälern in Südindien, gemacht. Ich war unter anderem für 6 Monate in Sri Lanka in einem großen Ayurveda Kurbetrieb als Übersetzerin (indisches Englisch :-) => Deutsch) tätig. Ich nahm bei den Anamnese Gesprächen der Ayurveda Ärzte mit den (vorwiegend) deutschsprachigen KurpatientInnen teil und konnte dabei viel über die Krankheitsbilder und deren Therapiemöglichkeiten lernen. Ayurveda war zu dieser Zeit (2001) noch eher unbekannt in Österreich. Es war mir damals nicht möglich eine Berechtigung zur Ausübung des Berufs zu erhalten, da es keine vergleichbaren Ausbildungen in Österreich gab. Heute hat Ayurveda in der Popularität geradezu einen Höhepunkt erreicht. Geblieben ist mir davon, dass ich in einer Gemeinschaftspraxis mit großer Leidenschaft, aber nur noch als Nebentätigkeit Ayurvedabehandlungen gebe.

Nach den vielen Reisejahren, geschah es dann während meines letzten längeren Auslandsaufenthalts (2015)...Ich bekam heftiges Heimweh. Man lernt auf Reisen, viele neue Menschen kennen, und einige davon begleiten einen das weitere Leben über. Aber der Austausch mit jemandem der einem so vertraut ist wie Familie oder Freunde, der erlangt ab einem gewissen Alter mehr an Wichtigkeit. Ich brach meinen Job frühzeitig ab und ging nach Österreich zurück.

Seitdem wohne ich wieder in meiner Heimatstadt, in der Nähe von Familie und Freunden. Beruflich war klar, wenn ich nicht ins Ausland gehen würde, dann möchte ich mit Menschen, die aus dem Ausland zu uns kommen, arbeiten. Die Sprache erschien mir hier das Naheliegendste. Ich machte eine Ausbildung zur Alphabetisierungstrainerin und arbeite seitdem beim Verein Zebra (interkulturelles Beratungszentrum) im

administrativen Bereich, und gebe parallel dazu Alphabetisierungskurse für MigrantInnen. Es macht mir großen Spaß, mit Menschen aus so vielen verschiedenen Kulturen, zusammen zu arbeiten. Es ist spannend, vielfältig, menschlich, und öffnet die Welt ein wenig mehr.

Und wenn ich dann manchmal von meinen Teilnehmern zu einem äthiopischen oder irakischen Essen bei sich zuhause eingeladen bin.....dann ist das auch so etwas wie eine Reise. Ob die große Sehnsucht nach der Ferne für immer „geheilt“ ist, kann ich aber nicht sagen ;-).

DI Anja Ebenschweiger, MSc:

Kinder ermutigen, „Nein“ zu sagen

Ich habe im WIKU im Jahr 1998 maturiert und durfte bereits einmal in den Abso News über meinen Werdegang berichten. Heute darf ich euch über ein Projekt erzählen, welches mir ganz besonders am Herzen liegt.

Seit 2023 bin ich Präsidentin des gemeinnützigen Vereins „Zentrum für Gewaltprävention“, den mein Vater Günther Ebenschweiger im Jahr 1999 gegründet hat. Seit dem Jahr 2001 bietet der Verein theaterpädagogische Gewaltpräventionsprogramme für Volksschulen an, um Kinder vor



sexuellem Missbrauch zu stärken und zu schützen. Dabei wurden österreichweit bereits mehr als 380.000 Schüler:innen, Pädagog:innen und Eltern erreicht.

Sexueller Missbrauch an Kindern jeden Alters ist weiter verbreitet als man glaubt oder glauben will. Die Prävalenzrate bei sexualisierter Gewalt liegt bei 6%, das heißt, dass jedes 17. Kind von sexualisierter Gewalt betroffen ist. Bei einer Schülerzahl von ungefähr 20 Schüler:innen pro Klasse bedeutet das, dass in jeder Klasse im Schnitt ein Kind sitzt, das betroffen ist. Dabei finden sich 90% der Täter:innen im Familien- bzw. Bekanntenkreis, nur 10% sind Fremdtäter:innen.

Die beiden theaterpädagogischen Programme "Mein Körper gehört mir" und "Die große Nein-Tonne" werden in Volksschulen

zur Prävention von sexualisierter Gewalt gespielt und schützen auf wissenschaftlich evaluierter Basis die Kinder, Opfer von sexuellem Missbrauch zu werden. Die kurzen Szenen des theaterpädagogischen Programms von „Mein Körper gehört mir!“ schildern Situationen, in denen die körperlichen Grenzen von Kindern überschritten und verletzt werden – zum Beispiel bei einer ungewollten Umarmung, einer Verabredung per Chat mit jemandem, den man nicht kennt, bis hin zu unterschiedlichen Facetten sexueller Gewalt. Kinder werden dabei ermutigt, ihrem „Nein-Gefühl“ zu trauen, über Erlebtes zu sprechen und im Ernstfall Hilfe zu suchen. Durch die Einbindung des pädagogischen Personals und der Eltern können die Kinder auf breiter Ebene auf Hilfe zurückgreifen. Zusätzlich arbeiten wir engmaschig mit Hilfszentren und Psychotherapeut:innen zusammen, so dass bei Bedarf auch professionelle fachliche Hilfe zur Verfügung steht.

Wir als Präsidium des Vereins sind derzeit 5 Personen, die sich ehrenamtlich für den Schutz und die Stärkung der Kinder einsetzen. Der Verein beschäftigt eine Mitarbeiterin, die für die gesamte Terminkoordination zwischen den Schulen und den Theaterpädagog:innen sowie die Administration verantwortlich ist. Seit 2023 werden wir zusätzlich durch einen wissenschaftlichen Expert:innen-Beirat unterstützt, der uns bei spezifischen Fragestellungen mit seiner Expertise zur Seite steht.

Wir sind laufend auf der Suche nach engagierten Personen, denen der Schutz und die Stärkung der Kinder am Herzen liegen und die uns mit ihrer Zeit oder finanziellen Mitteln unterstützen möchten. Es gibt dabei vielfältige Möglichkeiten, sich im Verein zu engagieren (zB. Social media, Messen, Pressearbeit, Förderungen, Administration, etc.). Ich würde mich freuen, wenn Du Interesse hast, uns und vor allem die Kinder zu unterstützen! Du findest weitere Informationen zu uns und unsere Kontaktdaten unter www.aktiv4u.at.

Ich freue mich auf deine Kontaktaufnahme!

HERAUSGEBER:
VEREIN DER ABSOLVENTINNEIN UND
FREUNDE DES WIKU-BRG,
SANDGASSE 40, 8010 GRAZ